

## **Ansprache am 23. Juni 2021 zu Beisetzung von Hedwig Großewinkelmann (1943-2021)**

*Evangelium: Lukas 12,36-38*

So langsam kann man sich wieder öffentlich treffen, zusammenkommen – auch gleich beim Kaffeetrinken nach der Beerdigung. Wir Menschen brauchen das! Da war Corona schon eine schwere Belastung: nicht nur für die Gastwirte, auch für die Gäste.

Lieber Herr Großewinkelmann, liebe Familie!

Gast in froher Runde, im Austausch mit anderen – das war auch Jesus immer wieder und immer wieder gern! Verschiedenste Gastmähler mit den Mitmenschen, an denen Jesus teilnahm, werden im Neuen Testament erwähnt, bis hin zum letzten Abendmahl. Und auch in seinen Gleichnissen kommt immer wieder mal die Mahlgemeinschaft vor, bis hin zum „Himmlischen Hochzeitsmahl“.

So auch in dem Gleichnis, das wir gerade hörten: Da kommt ein Hausherr von einer Festivität nach Hause, wo er selbst Gast gewesen war. Und er wird bei der Heimkehr von seinem Gesinde erwartet! Davon überrascht und tief beeindruckt, möchte er sofort mit seinen eigenen Bediensteten das teilen, was ihn im Augenblick selbst so erfüllt.

Ich musste an das Gleichnis vom Gastmahl denken, als Sie berichteten, dass Ihre Frau und Mutter auch immer für eine gastfreundliche Atmosphäre, für ein offenes Haus gesorgt hat. Immer wieder saßen viele Kinder am Tisch, die eigenen und fremde. Aber auch sonst nahm sie Anteil an den Mitmenschen – und sei es nur, indem sie eine Kerze anzündete, wenn irgendwas bevorstand. Es brauchte diese kleinen Rituale der Verbundenheit. Das muss nicht immer gleich ein opulentes Festmahl sein, da reicht auch eine schlichte Kerze. – Eine andere Art von „Ritual“ waren die monatlichen Touren mit der Radtourgruppe, und das über Jahrzehnte. So wurde die Umgebung erkundet, jede Straße und jeder Pfad im Laufe der Jahre mal ausprobiert.

... und das Münsterland ist ja nun mal schön! Und wer sich dann noch unter den Mitmenschen wirklich wohl fühlt, der muss auch nicht um jeden Preis verreisen. Hedwig Großewinkelmann war nie im Urlaub. Sie musste nicht in die weite Welt fahren, um Kraft und Lebensmut aufzutanken.

Und doch gibt es da sehr wohl so eine kleine „Reise-Tradition“: Ich meine den regelmäßigen Besuch von Kirchen und Kapellen hier in der Region. Das war so eine Art „Hobby“, haben Sie erzählt. Über 100 Kirchen im Münsterland haben sie über die Jahre aufgesucht und hier verweilt! – Und darunter natürlich die beiden „Klassiker“: Eggerode und der Annaberg, die beiden so sympathischen Wallfahrtsorte unserer Region.

Der Mensch muss nicht um jeden Preis als Tourist irgendwohin gondeln – aber der Mensch braucht dennoch Orte, wo er gern verweilt. Der Mensch muss nicht unbedingt weite Reisen buchen, um sich zu beweisen – aber er braucht Ziele, nach denen er sich ausstreckt. Wallfahrtsorte sind solche Zielmarkierungen. Kirchen sind Stätten des Auftankens, für den „Boxenstopp“ im Alltag. Kirchtürme sind „Fingerzeige zum Himmel“ – auch die kleinen Türmchen auf den Wallfahrtskapellen auf der Anhöhe des Annabergs oder zwischen den Bäumen von Eggerode.

Hier können wir uns sortieren, uns neu ausrichten. Hier dürfen wir unser Leben und unsere Lieben Gott hinhalten. Hier sollten wir dann und wann unsere Lebenszeit bedenken.

Sie berichteten, die letzte Zeit Ihrer Mutter war noch eine geschenkte Zeit. Eine Zeit des Abschiedsnehmens. Und in dieser Zeit konnten Sie beobachten, wie das Leben Ihrer Mutter an ihr vorbeizog – oft verworren, und doch in vielen konkreten Szenen. Das ist ja ein Sinnbild für unser aller Abschiednehmen. Am Ende kommen wir mit unserem Leben vor Gott: Vieles hat sich angesammelt, hat uns beschenkt und bereichert. Manches bleibt verworren und rätselhaft, nur noch schwache Kontur.

Doch dann wird sich Gott als der begeisterte Hausherr aus dem Evangelium erweisen: Der herbeieilt, uns Platz nehmen lässt, uns ausruhen lässt, der uns „der Reihe nach“ (!) bedient. Der hilft, dass wir unser Leben „auf die Reihe“ kriegen, dass wir es im Licht seiner Ordnung und seiner Liebe betrachten dürfen.

Das ist unser Glaube. Darin war Hedwig Großewinkelmann eine Glaubenszeugin.

Amen.